

15.

Die Ordnung im völkerrechtlichen Großraum Europa

A. Zur Weltlage Europas

In einem dramatischen Tempo verändert sich zum Ende des zwanzigsten Jahrhunderts die Welt. Unser politisches Weltbild hat Mühe, die Ereignisse zu verarbeiten. Die massengesellschaftlichen Systeme in Ost und West sind entweder schon zerbrochen oder werden immer mehr erschüttert, weil die Völker gegen die naturwidrige Versklavung menschlichen Lebens aufstehen. Ost und West hatten den materialistischen Grundsatz gemein: "Erst kommt das Fressen, dann die Moral". An dieser uneuropäischen Grobheit ist das kommunistische Weltsystem zuerst zerbrochen. Anderen Massengesellschaftssystemen wird es ähnlich ergehen.

Mit der August-Revolution 1991 in Rußland ist in Europa eine entscheidende Wende eingetreten. An ihr ist der konterrevolutionäre Versuch gescheitert, das Völkergefängnis Sowjetunion intakt zu halten. Der Freiheitswille der Völker des Ostens war stärker. Seitdem war deutlich, daß die völkischen Freiheitsbewegungen im Osten nicht vom liberal-kapitalistischen Weltbild geleitet werden. Es sind Nationen, die ihr Selbstbestimmungsrecht als Recht auf souveräne Rechtsfähigkeit begreifen und ergreifen.

Die Völker des Ostens erkennen allenthalben, daß aus dem Schoße der Barbarei von 1789 auch diejenige von 1917 entsprang; deswegen wollen sie weder Kapitalismus noch Kommunismus oder Faschismus. Sie wollen endgültig aus dem Schatten von 1789 heraustreten: in das Licht ihrer eigenen Volksgeschichte.

Die massengesellschaftliche Gleichschaltung hat eine Weltzivilisation erzwungen, welcher der Weltbürgerkrieg innewohnt und die jetzt in den Mittelpunkt der Kritik gerät. Das kritische Denkvermögen war bislang vom kommunistisch-kapitalistischen Systemwettkampf gelähmt. Der Weltbürgerkrieg hat Methoden globaler und totaler Kriegführung hervorgebracht. Er wird mit sozialen Totalitätswaffen von erdumspannender Wirkung geführt: der Wanderungswaffe, der Umweltwaffe, dem Drogenangriff. Es handelt sich um einen globalen Großkonflikt. Dieser Dritte Weltkrieg kommt immer mehr auf Touren. Es wird eine Bevölkerungsexplosion und eine öko-

logische Abfallflut erzeugt, die aufeinander stoßen und zur Springflut werden, die uns zu vernichten droht.

Wenn Europa wiederaufersteht, wird es keine Gemeinschaft sein, sondern eine Gesellschaft souveräner Nationalstaaten, eine Staatengesellschaft vieler Volksgemeinschaften, größer und kleiner, bescheidener und wohlhabender, die koexistieren. Sie werden mehr oder weniger zusammenarbeiten, oder es sein lassen, ganz wie es den Völkern beliebt.

B. Die Weltordnung Europas

Alle Richtlinien der politischen Weltordnung, die im Europa der Völker zu verwirklichen sind und von hier aus in die übrige Welt ausstrahlen werden, lassen sich auf *einen* Grundsatz zurückführen, der mit *einem* Grundwort ausgesprochen ist, und das lautet: *Volksherrschaft!*

Die EG als politische Union ist der Versuch, die in Europa noch bestehenden Volksherrschaften aufzulösen und durch eine einheitliche, kapitalistisch-bürokratische Kontinentalherrschaft nach US-Muster zu ersetzen. Dieser Versuch wird scheitern. - Danach muß die politische Ordnung im Europa der Völker auf der Grundlage von Volksherrschaften erneuert und zu einer *völkerrechtlichen Großraumordnung* entwickelt werden. Neu zu beleben sind die alten Volksherrschaften in den europäischen Volksstaaten (reelle Nationen), und neu aufzubauen sind die Volksherrschaften jener Völker, die sich gegenwärtig und in Zukunft aus den staatlichen Völkergefängnissen befreien. Die zur Zeit noch existierenden Völkergefängnisse (EG, UNO, NATO, USA, Frankreich, Spanien, Italien und Großbritannien) werden die geschichtlichen Lieferanten selbstbefreiter Völker mit ihren neuen Volksherrschaften sein.

Anfang und Grundlage der Ordnung im Europa der Völker ist es, daß jedes Volk souverän, sein eigener unbeschränkter Herr ist und aus dieser Selbstherrlichkeit heraus sich seinen Staat gibt. Der *Eigenstaat* jedes Volkes ist der Geschäftsführer seiner inneren und äußeren Souveränität, er vertritt das Volk als Völkerrechtssubjekt.

Der Begriff der Ordnung setzt abgeschlossene Dinge und Wesenheiten voraus, die in sich selber und durch sich selber schon Sinn und Verstand und also Bestand haben, so daß es eine eigene Aufgabe ist, sie zueinander in ein Verhältnis zu setzen, das Ordnung heißt. Völker sind solche Wesenheiten, erst recht aber Völker, die es

zur Nation gebracht, also mit einem Eigenstaat sich ausgestattet haben. Das Gegenteil der Ordnung ist die Funktion. Als Funktionen sind Dinge und Wesenheiten nichts an sich, sondern nur für anderes. Das Sein der Funktion ist das Für--Anderes-Sein des Selber-Nichts-Seins. Funktionalismus als Regierungsdoktrin spiegelt die Machtergreifung der staatspolitischen Nichtse. Alle gesellschaftlich ausgerichtete Politik handelt funktionalistisch, von Völkern und anderen Gemeinschaften ausgehende Politik hingegen ist Ordnungspolitik. Schutz und Schirm des An-und-für-sich-Seienden ist ihre Aufgabe.

Europa und die übrige Welt sind nur dann in völkerrechtlichen Großräumen zu ordnen, wenn die verfassungsgebende Gewalt der Völker unangetastet bleibt. Das Vorschreiben des Demokratie-Systems (Parlamentarismus, Parteienherrschaft) ist mit der Volkssouveränität unvereinbar. Umgekehrt ist es Ausdruck der Volksherrschaft, die Republik abschaffen und die Monarchie einführen zu können. Aber zur verfassungsgebenden Gewalt des Volkes gehört nicht nur seine freie Wahl der *Staatsform* (Monarchie oder Republik), sondern auch der *Regierungsform*: an der Regierungsbildung können entweder alle beteiligt werden (Demokratie), oder nur die Besten des Volkes (Aristokratie).

Jede Ordnung der Welt nach völkerrechtlichen Großräumen ist eine Reichsbildung aus souveränen und homogenen Nationalstaaten. Die Reichsfähigkeit zeigt sich bei reichsbildenden wie bei reichsangehörigen Völkern. Der Unterschied in der *Reichsfähigkeit* der Völker folgt aus ihrer körperlichen, seelischen und geistigen Substanz, also aus dem wirklichen Stand des Volkes sowie dessen geschichtlichem Zustand, ferner aus seiner Masse und aus seinem Ort. Wie Völker ihre Substanz und deren Masse gebildet und verortet haben, entscheidet über ihre Stellung in der Ordnung eines Raumes. Welche Vergemeinschaftung ein Volk, welche ein Stamm oder Teilstamm ist, wird Kernfrage der kommenden Geschichte sein.

Prozessierende Einheit von Abstammung, Sprache und Schicksal zu sein bestimmt den Begriff des Volkes notwendig und den des Stammes hinreichend. Volk ist die umfassende Reichsbildung blutsverwandter Stämme. Es gibt nicht *das* Volk und auch nicht das auserwählte Volk, sondern nur bestimmte Völker, denen ein Daseinsgehalt mitgegeben ist. *Völker* sind die verschiedenen Inhalte des Volksbegriffes, je besondere Weltanschauungen Gottes oder eigentümliche Gottesanschauungen der Welt.

Der Daseinsgehalt des Deutschen Volkes ist das Gemeingermanische. Deutsch sein heißt, eine Sache um ihrer selbst willen zu tun, und dies auf allgemeingültige Weise

nach den Maßstäben des Germanentums, des bislang höchstentwickelten Menschentums. Als Reich germanischer Stämme hat das Deutsche Volk die Aufgabe, das Reich der germanischen Völker zu bilden, dem zusammen mit dem Reich der russischen Völker (Groß-, Klein- und Weißrussen) die Bildung der nordeurasischen Sicherheitsachse und damit die Ordnung der Hauptlandmasse der Welt zufällt.

Große Teile der Welt sind noch vom Tribalismus dominiert und haben es bislang nicht zur Volkwerdung gebracht; dort ist Volksherrschaft unmöglich, nicht aber Klassen- oder Rassenvorherrschaft im Rahmen des Liberalismus. Das verhängnisvollste Beispiel hierfür sind die USA. Beim Zerfall der USA werden keine alten Völker dasein, die sich aus neuen Gefängnissen befreien, sondern neue Völker der Neuen Welt werden entstehen. Deutschland wird, seinem geschichtlichen Beruf folgend, bei der Volkwerdung der Deutschamerikaner und der Gründung eines neuen, gemeingermanischen Nationalstaates in Amerika behilflich sein. Der nordeurasische Großraum wird mit seiner pazifischen und atlantischen Gegenküste den nordamerikanischen Halbkontinent umgreifen, die Bildung der Neunationen decken und die dann ehemalige USA vor der Rache des Südens schützen.

C. Die Wirtschaftsordnung Europas

Alle Richtlinien der Wirtschaft in einem Europa der Völker lassen sich auf *einen* Grundsatz zurückführen, der mit *einem* Grundwort ausgesprochen ist, und das lautet: *Volkswirtschaft!*

Die EG ist der Versuch, die in Europa noch bestehenden Volkswirtschaften aufzulösen und durch eine einheitliche Kontinentalwirtschaft nach US-Muster zu ersetzen. Dieser Versuch wird scheitern. - Danach muß die Wirtschaft im Europa der Völker auf der Grundlage von Volkswirtschaften erneuert und zu einer *völkerwirtschaftlichen* Großraumordnung entwickelt werden. Neu zu beleben sind die alten Volkswirtschaften in den europäischen Volksstaaten (reelle Nationen) und neu aufzubauen sind die Volkswirtschaften jener Völker, die sich gegenwärtig und in Zukunft aus den staatlichen Völkergefängnissen befreien.

Die einheitliche Kontinentalwirtschaft ist der Tod der europäischen Volkswirtschaften. Freund und Feind sind wie folgt zu unterscheiden:

VOLKSWIRTSCHAFTEN Europas

EG-KONTINENTAL-WIRTSCHAFT

viele Währungen	Einheitswährung
Wechselkurse	-
Schutzzölle	-
Außenhandel	-
Außenhandelspolitik	Sozialpolitik (Transferzahlungen) t
Weltmarkt	Binnenmarkt
nationale Normen	supranationale Einheitsnorm
Niederlassungsvorrecht eigener Volksangehöriger	Niederlassungsfreiheit für Volksfremde
Grenzsicherung	Grenzaufhebung
jedes Volk ist:	alle Völker sind:
- eine Bürgergesellschaft	- aufgelöst in Einheitsgesellschaft
- ein Volksstaat	- aufgelöst im Großstaat
- eine Nation	- aufgelöst in der Anti-Nation
Völkerverwurzelung (im Eigengebiet)	Völkerwanderung (in Fremdgebiete)
Nebeneinander von armen und reichen Völkern (DDR-Effekt)	Zwang zur Angleichung der Lebensbedingungen
Wirtschaftspolitiken verschiedener Arten und Ge- schwindigkeiten	Wirtschaftseinheitspolitik
Länderökologien im Wettbewerb um anspruchsvolle Profile	Kontinentale Minimalökologie mit Zwang zur Anpassung nach unten
Volksökologie	entvolkte Massenökologie
Wettbewerb der europäischen Nationalkulturen	Euro-Massenkultur nach US-Art
Entschiedene Landesverteidigung	EG-Eingreiftruppe im Globaleinsatz

Jede Volkswirtschaft vereinigt die *Eigenwirtschaft* und die *Marktwirtschaft* innerhalb eines Volkes. Die Marktwirtschaft ist dabei kein Wert an sich und auch keine sinnvolle Zielbestimmung für eine Volkswirtschaft, sondern bloße Folge der Tatsache, daß ein freies Volk aus freien Privateigentümern besteht. Der innere Markt eines Volkes von freien Selbstversorgern dient zunächst nur dem periodischen Ausgleich von Überfluß oder Mangel.

Die auswärtigen Märkte einer Volkswirtschaft sind kein Selbstzweck, sondern durch Weltmarktpreise regulierte Zu- und Abflüsse der Eigenwirtschaft eines Volkes.

Die innere Ordnung einer Volkswirtschaft ist erbaut aus den Eigenwirtschaften der Haushalte, die insgesamt das Volk herstellen und wiederherstellen. Jede Volkswirtschaft besteht aus Organen folgender Rangordnung:

- a) Unabhängige Sippenhaushalte oder Familienverbundhaushalte (Dörfer), die ihre Verbrauchsgüter und die benötigten Erzeugungsgüter ganz oder teilweise selbst herstellen.
- b) Selbstversorgende Familienhaushalte, die ihre Verbrauchsgüter selbst herstellen.
- c) Marktversorgende Familienbetriebe (einfache Warenerzeuger und Dienstleister).
- d) Marktversorger mit Lohnarbeit und Eigenkapital (Eigenunternehmen).
- e) Marktversorger mit Lohnarbeit oder Lohnbetrieben und Fremdkapital; sie erst sind kapitalistische Unternehmen, weil ihr Betrieb einen Kapitalmarkt voraussetzt.
- f) Arbeitsmarktversorgende Familienbetriebe als Wohnhaushalte, die Arbeitskraft herstellen und wiederherstellen (Lohnarbeiterhaushalte).
- g) Versorgungshaushalte (Wohnhaushalte, die keinen Arbeitsmarkt versorgen, nebst sekundären Versorgungshaushalten wie dem Staatshaushalt, die keine Wohnhaushalte sind).

Haushalte der beiden letzten Ränge erscheinen am zahlreichsten in Völkern, die massengesellschaftlich verformt und der Kapitalherrschaft weitgehend unterworfen sind. Insbesondere erzwingt die massengesellschaftliche Zersetzung der Völker zu gemeinschaftslosen Bevölkerungen ein Wuchern der sekundären Versorgungshaushalte. Folglich hat eine Politik der Erneuerung der Völker und ihrer Wirtschaften am Wohnhaushalt der proletarisierten Volksteile anzusetzen: Der Wohnhaushalt muß wieder mit Fähigkeiten des selbstversorgenden Familienhaushalts (b) begabt werden, um die Verbäuerlichung und Verbürgerlichung der Lohnarbeiterhaushalte

wie der Versorgungshaushalte zu fördern und die sekundären Versorgungshaushalte einzuschränken. Zu diesem Zweck wird vorgeschrieben, daß alle Erstwohnungen mit einem Garten am Haus auszustatten sind und in unbelastbares Allodialeigentum der Bewohnerfamilien übergehen. Grundlage jeder ernsthaften Volkserneuerung ist die germanisch-gemeinrechtliche Reform des Bodenrechts.

Völker, die neben ihrer Eigenwirtschaft die Marktwirtschaft vollständig entwickelt haben, werden *ökonomische Nation* (Volkswirtschaftssubjekt), falls sie einen *Eigenstaat* herausbilden, der über die Gesamtwirtschaft seines Volkes ein Transfersystem legt. Dadurch begründet der Eigenstaat des Volkes sich selbst als sekundärer Versorgungshaushalt. Das Transfersystem, das der Staat auf die Volkswirtschaft legt, erzeugt den Unterschied von Innen und Außen und damit *Außenhandel* (Ausfuhr, Einfuhr), somit die Möglichkeit von *Außenhandelssteuer* und damit von *Steuerung* der Volkswirtschaft. Eine steuerbare Volkswirtschaft ist eine *Nationalökonomie*. Volkswirtschaften haben je eigene Substanz und Daseinsform, die sich aus den Bedürfnissen des jeweiligen Volkes ergibt; Nationalökonomien sind darüber hinaus frei beweglich, können sich bewußt Ziele setzen und auf dem Wege dorthin einen eigenen Fahrstil pflegen.

Das Transfersystem des Staates über die Volkswirtschaft ist *Steuer*, die als *Besteuerung* und als *Beisteuerung* auftritt. Die Steuer auf die Eigenwirtschaft des Volkes ist *Vermögenssteuer*, die Steuer auf seine Marktwirtschaft ist *Umsatzsteuer*. Der Übertrag von Gütern aus der Marktwirtschaft in die Eigenwirtschaft eines Volkes ist *Sparen*, die umgekehrte Bewegung ist *Anlegen*. Besteuerung von Umsätzen durch den Staat ist daher volkswirtschaftliches Sparen, und die staatliche Beisteuerung zum Außenhandel (z.B. Exportsubvention) ist Anlegen. Eine weitere Wirkung des eigenstaatlichen Transfersystems ist die nationale Uniformierung des Geldes als Währung. Darin, daß im Idealfalle die Nationalwährung den Namen jenes Volkes, dessen Eigenstaat die Währung emittiert hat, trägt, versinnbildlicht sich, daß jedes Volk sein inneres Maß hält und alle Werte an eigener Elle bemißt.

Steuerbare Volkswirtschaften (Nationalökonomien) haben Vermögen und Umsätze, Vermögenssteuer und Umsatzsteuer, also *Eigenwirtschaftssteuerung* und *Marktwirtschaftssteuerung*; sie sind völkische Einheiten von Wirtschaftsgemeinschaft und Wirtschaftsgesellschaft. Alles Eigen und alle Eigenwirtschaft von Einzelnen, Familien, Sippen, Gemeinden, sonstigen Körperschaften und der Volkswirtschaft insgesamt sind Ausdruck der Gemeinschaft des Volkes; alles veräußerte Eigen und alle Marktwirtschaft in einem Volk sind Erscheinung seiner Gesellschaft und inneren Entgemeinschaftung.

Jede Nationalökonomie trägt ihre *Währung* als Gelduniform, die die Wirtschaftsbürger und den Eigenstaat des Volkes vereinigt. *Wechselkurse* als reale Austauschverhältnisse der Währungen sind die Schleusen, die den Güter- und Kapitalverkehr zwischen Volkswirtschaften verschiedener Entwicklungshöhen ermöglichen. Werden diese Schleusen nicht mehr zweckgemäß bedient, sondern unterschiedslos geöffnet, fallen die hochliegenden Wasserstraßen trocken und die tiefliegenden werden überflutet.

Fällt der Währungsunterschied fort, verschwindet nicht nur die Schleusenfunktion der Wechselkurse; auch die wohlbestimmten Unterschiede von inländischen Waren zu Exportwaren, Außenhandelswaren, Weltwarenmärkten, Warenleitwährungen und Weltwaren werden eingeebnet.

Fällt der Währungsunterschied fort, verschwindet der internationale Kapitalmarkt für das Gebiet der Einheitswährung. Es gibt dann innerhalb Europas keinen Kapitalexport, keinen Devisenhandel, keinen Weltkapitalmarkt, keine Geldleitwährung (Weltwährung) und kein Weltkapital mehr. Mit dem Wegfall dieser Selbststeuerungen der Volkswirtschaften lösen diese selber sich auf.

Der Außenhandel in Waren und Kapitalien ist ein Selbstregulativ der Volkswirtschaften. Was die Weltwarenmärkte eingeschränkt hat, das erweitert den Weltkapitalmarkt, und umgekehrt. Ein Wertverlust der Inlandswährung bremst die Wareneinfuhr und beschleunigt die Kapitaleinfuhr. Die Wechselwirkung beider Märkte bläht den *Welthandel* auf, die *Weltwirtschaftskrise* schränkt ihn wieder ein. Die Aufhebung von Nationalökonomien zugunsten einheitlicher Kontinentalwirtschaften verringert die internationale Arbeitsteilung in der Güterherstellung für den Weltmarkt, die erst *Weltwirtschaft* erzeugt. Verloren geht ferner der Mechanismus des Ausgleichs der verschiedenen nationalen *Umsatzrenditen* zu einer *Weltrendite* mittels Außenhandels und Wechselkursen.

Nachhaltiges Sinken der Weltrendite ist die *Weltwirtschaftskrise*: Rückgang des Welthandels wie der nationalen Marktwirtschaften zugunsten ihrer Eigenwirtschaften, das Sparen läßt Waren und Kapitalien aus dem Umsatz in die Vermögen strömen. Die wiederkehrenden Weltwirtschaftskrisen erleichtern den Gang der Güter durch die Welt und den Gang der Welt durch die Güter. Ziel dieses Ganges der Güter ist das Gute, und der Zweck des Guten ist das höchste Gut: die Freiheit der Völker. Wird sie verfehlt und die EG durchgesetzt, entschwindet der Weltmarkt aus Europa und mit ihm aus Europa die Welt.